

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 30 (2023)
Heft: 332

Rubrik: Glossar

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

GLOSSAR

Gartenstadt

Die Privatgrundstücke in der St.Galler Wohnzone machen einen Drittels der Stadtfläche aus. Deren Gärten haben ein enormes Biodiversitätspotenzial: Die Fläche der Privatgärten übersteigt die Fläche aller Parks um mehr als das Doppelte. Meistens sind sie eine Mischung aus Rasenflächen, Plattenbelägen, immergrünen Hecken oder Schotterbelag. «Grünes Gallustal» fordert eine Anpassung des Baureglements und zeigt Instrumente und Anreizsysteme auf, um die Lebensräume für Insekten, Vögel und Kleinsäuger gezielt zu verbessern.

Schwammstadt

Hitzes, Starkregen und Trockenheit nehmen zu. In den Städten sind viele Böden versiegelt, die meisten Oberflächen sind dunkel und grau. Das Wasser kann so nicht versickern und verdunstet zu schnell. Ziel der Schwammstadt ist es, den Wasserkreislauf zu schliessen und so das Stadtklima zu verbessern: mit mehr saugfähigen Böden, Wasserflächen und begrünten, klimagerecht geplanten Gebäuden. So kann das Regenwasser lokal zurückgehalten werden und dosiert im Untergrund versickern oder auf Grünflächen verdunsten. Die Stadt St.Gallen hat dazu den Schwammstadtfonds für Private und Unternehmen eingerichtet. Gefördert werden Massnahmen, die den Wasserkreislauf verbessern oder das öffentliche Kanalnetz und die Abwasserreinigung entlasten.

Stadtreparatur

Wo stark befahrene Hauptstrassen und Autobahnen den öffentlichen Raum zerschneiden, können Überdachungen oder sogenannte Einhausungen diese Wunden schliessen und den Stadtraum reparieren. Die Lärmbelastung wird eingedämmt und die gewonnene Fläche kann für Mensch und Natur attraktiv gestaltet und nutzbar gemacht werden. Ein schon vor Jahren umgesetztes Beispiel dafür ist der bewachsene Autobahntunnel in der Kreuzbleiche. «Grünes Gallustal» schlägt sechs weitere grüne Deckel und Passagen vor, unter anderem beim Kreuzacker, beim Kantonsspital, in St.Fiden und beim Naturmuseum.

Grünraumgerechtigkeit und

Kollektivräume

Alle Stadtbewohner:innen haben das Bedürfnis nach grünem Aussenraum, der schnell erreichbar ist, doch hochwertige Grün- und Freiräume gibt es oft nur in exklusiveren Wohnquartieren in Form des eigenen Gartens. «Grünes Gallustal» fordert eine solidarische Begrünungsoffensive, die zu einer verbesserten Gesundheit und Lebensqualität für alle führt. Unter anderem sollen in allen Wohnvierteln Generationenfreiräume mit einem Erreichbarkeitsradius von 50 Metern entstehen, sogenannte Squares. St.Gallen hätte das Potenzial für über 1400 davon, 600 sind heute bereits aktiv genutzt. Dazu gehören Bereiche von Sport- und Schulanlagen, Familiengärten, Pärkli und Spielplätze, aber auch bisher ungenutzte Flächen wie Strassenspuckel, Brachen oder halbprivate Räume. Dieses flächendeckende Square-Netz würde einen ökologischen Ausgleich von bis zu 10 Prozent bewirken, sagt «Grünes Gallustal».

Biodiversitätsstrategie

Die Biodiversitätsstrategie der Stadt St.Gallen wurde im Oktober 2022 vorgestellt. Sie umfasst acht Handlungsfelder, 46 Ziele und 114 Massnahmen und hat das Ziel, die bedrohte Biodiversität und Artenvielfalt zu fördern. Unter anderem sollen Flächen entsiegelt und Grünräume geschaffen, das Baumvolumen erhöht und der Erhalt und die Förderung von ökologisch wertvollen Lebensräumen in Planungs- und Bauprozesse integriert werden. Die Strategie baut auf dem Aktionsplan des Bundes und der Biodiversitätsstrategie des Kantons auf, bis 2032 soll sie umgesetzt sein. Das Stadtparlament hat Ende November 2022 dafür 4,64 Millionen Franken und 350'000 Franken pro Jahr für zusätzliche personelle Ressourcen gesprochen. Einen Antrag der Liegenschafts- und Baukommission, den Kredit auf rund 6 Millionen Franken sowie den jährlichen Beitrag auf 420'000 Franken zu erhöhen, um sämtliche Massnahmen umsetzen zu können, wies das Parlament aus Rücksicht auf die städtischen Finanzen ab.

Stadtgrün

Die Dienststelle Stadtgrün ist verantwortlich für die Pflege, Planung, Gestaltung und den Neu- bzw. Umbau von Parkanlagen, Friedhöfen sowie der Spiel-, Sport- und Schulanlagen zur Stadt St.Gallen. Der Botanische Garten, die Biodiversitätsförderung, die Baumpflege im öffentlichen Raum sowie der Natur- und Landschaftsschutz gehören ebenfalls zu Stadtgrün. Angestellt sind rund 85 Personen.

Richtplan / Bau- und Zonenordnung (BZO)

Der städtische Richtplan definiert die Gesamtstrategie für die Bereiche Siedlung, Landschaft und Verkehr in der Stadt St.Gallen. Er dient als behördliches Führungs- und Koordinationsinstrument. Grundlage des städtischen Richtplans ist Artikel 5 des Kantonalen Baugesetzes (BauG). Dieses wiederum orientiert sich am Raumplanungsgesetz des Bundes (RPG). Der Richtplan wurde 2012 vom Stadtparlament erlassen und wird derzeit angepasst. Enthalten sind wichtige Kernthemen der Stadtentwicklung wie Innenentwicklungs-, Liegenschafts-, Wohnraum- und Freiraumstrategie. Er ist die Basis der Bau- und Zonenordnung (BZO), die den rechtlichen Rahmen für die Grundeigentümer:innen setzt. Die Richtplananpassung ist seit März 2023 in der Vorberatung in der Liegenschafts- und Baukommission, danach geht sie ins Stadtparlament. Sobald der neue Richtplan verabschiedet wird, kann auch die Gesamtrevision der BZO fortgesetzt werden.

Grünes Gallustal

Das Leitbild «Grünes Gallustal», initiiert vom WWF St.Gallen, wurde unter Federführung von Geisser Streule Inholder (GSI Architekten) verfasst. Zur breit abgestützten Trägerschaft gehören außerdem Pro Natura SG-AR/Al, der Naturschutzverein Stadt St.Gallen und Umgebung, BirdLife St.Gallen, der Heimatschutz St.Gallen/Appenzell Innerrhoden. An der Studie beteiligt waren rund 20 Expert:innen aus Raum- und Verkehrsplanung, Städtebau, Ökologie, Biologie, Recht und anderen Fachbereichen. Die Gesamtkosten haben sich auf 880'000 Franken belaufen, davon wurden 700'000 Franken durch die Trägerschaft, die Verfasser:innen und das Expert:innen-team finanziert, den Rest trugen Stiftungen, Privatunternehmen und die öffentliche Hand.

«Grünes Gallustal» ist eine «Pilotstrategie der Zivilgesellschaft», um Biodiversität, Klimaanpassung und Siedlungsqualität in der Stadt St.Gallen zu fördern. Das Leitbild analysiert die Ist-Situation, schlägt insgesamt 14 Massnahmen vor, lanciert diverse Pilotprojekte und enthält auch ein rechtliches Konzept. Die Dokumentation umfasst über 1500 Seiten und ist unterteilt in 20 Teile, unzählige Visualisierungen machen das «neue St.Gallen» sichtbar und spürbar. Außerdem wurde in Zusammenarbeit mit Leica Geosystems, Teil von Hexagon, ein 3D-Modell auf Basis einer Lidar-Punktwolke erstellt. Die Zukunftssituation wurde innerhalb des Modells simuliert. Digitale Flugstrecken zeigen die Schauplätze und Veränderungen aus der Luft. Das Resultat ist ein 35-minütiger Studienfilm mit Erläuterungen und Visualisierungen zur Veranschaulichung der vorgeschlagenen Massnahmen.

Zu den vorgeschlagenen Massnahmen gehört zum Beispiel ein lückenloses Fuss- und Velowegnetz (Band M10). Dafür müssten Strassenräume zu multifunktionalen Freiräumen werden. Heute sind die rund 25 Kilometer Hauptstrassen und etliche St.Galler Quartierstrassen vor allem auf den Autoverkehr ausgelegt. Mit weniger Fahrspuren, dafür mehr Alleen und Platz für Flanierverkehr könnte ein guter Teil dieser Strassen multifunktional werden. Eine weitere Massnahme ist die Sicherung und Aufwertung öffentlich zugänglicher Flächen zu städtischen Grünräumen (Band M4). Mit der Umsetzung aller Massnahmen soll der Grünapanteil in der Stadt inklusive der direkt angrenzenden Naherholungsgebiete von heute 11 auf 35 Prozent gesteigert werden. Damit das Stadtklima stabilisiert werden kann, müssen rund 58'000 Bäume gepflanzt werden, hat «Grünes Gallustal» ausgerechnet.

Weiterführende Informationen,
Filme und die vollständige
Dokumentation: gruenesgallustal.ch